

Aktenzeichen:	
federführend:	39 Amt für Verbraucherschutz, Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung
Antragsteller:	

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Ausschuss für Gesundheit, Integration, Inklusion und Verbraucherschutz	24.02.2021	

Sachstandsbericht für das Jahr 2020 zur Umsetzung der Katzenschutzverordnung im Rhein-Erft-Kreis**Mitteilung:**

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 12.12.2019 den Erlass der Verordnung zum Schutz freilebender Katzen im Gebiet des Rhein-Erft-Kreises (Katzenschutzverordnung) beschlossen. Die Katzenschutzverordnung ist am 15.01.2020 in Kraft getreten.

Nach den in der Katzenschutzverordnung getroffenen Regelungen sind alle Halter von männlichen und weiblichen fortpflanzungsfähigen Katzen, die unkontrollierten freien Auslauf haben, dazu verpflichtet, ihre Tiere kastrieren, kennzeichnen und registrieren zu lassen. Hierfür galt eine Übergangsfrist von vier Wochen nach Inkrafttreten der Katzenschutzverordnung.

Anlass der Einführung der Verordnung waren die schlechten Lebensumstände der hohen Anzahl wildlebender Katzen im Kreisgebiet. Viele dieser Tiere sind verwahrlost, oft krank und von Flöhen oder Würmern befallen. Sie leiden an Infektionskrankheiten, Parasiten, Verletzungen oder chronischen Erkrankungen. Diese lassen sich darauf zurückführen, dass die Populationsdichte freilebender Katzen im Kreis zu groß ist und stetig anwächst, wodurch sich Krankheiten schneller verbreiten und Verletzungen durch Rankenkämpfe oder das Ausweichen in ungeeignete Gelände entstehen. Die hohe Zahl der Tiere ist Ergebnis der unkontrollierten Vermehrung freilaufender Hauskatzen und verwilderter Katzen, die von zahlreichen Tierschutzvereinen an den bereits seit vielen Jahren betriebenen Futterstellen beobachtet werden. Dort wurden bereits in der Vergangenheit durch die Vereine Katzen zur Kastration eingefangen und anschließend wieder in die Freiheit entlassen. Dies führten die Tierschutzvereine bisher alleine und auf eigene Kosten durch.

Eine erfolgreiche Umsetzung der Katzenschutzverordnung kann nur mit Hilfe der im Gebiet des Rhein-Erft-Kreises tätigen Tierschutzvereine gelingen. Daher wurde am 27.01.2020 mit vier interessierten örtlichen Tierschutzvereinen eine Kooperationsvereinbarung über die Rahmenbedingungen und die Zusammenarbeit im Hinblick auf die Umsetzung der Katzenschutzverordnung abgeschlossen.

Die Vereine unterstützen das Kreisveterinäramt und sind somit berechtigt, freilebende bzw. freilaufende Katzen zu fangen und vorübergehend in Obhut zu nehmen, um sie kastrieren und kennzeichnen zu lassen. Falls es erforderlich ist, erhalten sie Unterstützung durch die Verwaltung, bspw. wenn zum Einfangen wilder Katzen private Grundstücke betreten werden müssen. Gleich-

zeitig erhalten die Vereine durch die bestehende Kooperation mit dem Kreis mehr Rechtssicherheit und finanzielle Unterstützung für ihre Tätigkeit.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Veterinäramt des Rhein-Erft-Kreises und den örtlichen Tierschutzvereinen hat sich im vergangenen Jahr bewährt. Durch die beauftragten Tierschutzvereine wurden insgesamt 42 Katzen eingefangen sowie gekennzeichnet und registriert. 29 dieser Katzen wurden darüber hinaus kastriert. Teilweise konnten die Katzen in ein neues Zuhause vermittelt werden. Die wildlebenden Katzen, bei denen dies nicht möglich war, wurden nach erfolgter Kastration wieder an der Stelle in die Freiheit entlassen, an der sie zuvor eingefangen worden waren. Falls erforderlich, wurden neue Futterstellen eingerichtet. An die beauftragten Vereine wurden gemäß der Kooperationsvereinbarung für jede Katze, die kastriert wurde, Zuschüsse ausbezahlt.

Zur Anzahl der Katzen, die darüber hinaus durch weitere im Gebiet des Rhein-Erft-Kreises tätige Tierschutzvereine eingefangen und kastriert wurden, kann keine Angabe gemacht werden.

Dem Kreisveterinäramt wurden seit Inkrafttreten der Katzenschutzverordnung insgesamt 15 Katzenhalter*innen angezeigt, die nach den Angaben der Anzeigenden nicht kastrierte Katzen halten würden. Die Anzeigen erfolgten durch Privatpersonen, Tierarztpraxen oder Tierschutzorganisationen. Allen Anzeigen wurde seitens des Veterinäramtes nachgegangen.

In 9 Fällen stellte sich heraus, dass keine Verstöße gegen die Katzenschutzverordnung vorlagen, in allen übrigen Fällen wurden nach erfolgtem Hinweis auf die Vorgaben der Katzenschutzverordnung durch das Veterinäramt von den Katzenhalter*innen Nachweise über die erfolgte Kastration und Kennzeichnung ihrer Tiere vorgelegt. Die Einleitung ordnungsrechtlicher Maßnahmen, wie bspw. die Anordnung von Kastrationen mittels Ordnungsverfügung, war nicht erforderlich, da sich alle Tierhalter*innen einsichtig zeigten. Bußgelder wurden im Jahr 2020 nicht erhoben.

Kooperativ und bereit zur Zusammenarbeit mit den Tierschutzvereinen zeigten sich auch betroffene Grundstückseigentümer, so dass seitens des Kreisveterinäramtes diesbezüglich bisher kein ordnungsrechtliches Vorgehen notwendig war.

Zusammenfassend kann im ersten Jahr nach Einführung der Katzenschutzverordnung von einer erfolgreichen und zielgerichteten Umsetzung gesprochen werden. Es konnte die Kastration mehrerer Freigängerkatzen, die von Privatpersonen gehalten werden, erreicht werden. Und auch die unkontrollierte Vermehrung der im Gebiet des Rhein-Erft-Kreises wildlebenden Katzen konnte weiter eingegrenzt werden, so dass sich deren Lebenssituation insgesamt verbessert hat. Der Rhein-Erft-Kreis ist damit den Zielen, die mit Einführung der Katzenschutzverordnung erreicht werden sollten, ein Stück näher gerückt.

Dies ist insbesondere auch dem großen Engagement aller im Gebiet des Rhein-Erft-Kreises tätigen Tierschutzvereine zu verdanken.

Bergheim, den 27.01.2021

Im Auftrag

Martin Gawrisch
Ordnungsdezernent